

Kleiner Ort, große Geschichte

Das Ehepaar Hohberg beleuchtet in einem neuen Buch das Residenzdorf Hummelshain

Von Katja Dörm

Hummelshain. Am südlichen Zipfel des Saale-Holzland-Kreises liegt ein Refugium der Ruhe, umgeben von herrlich hohen Baumwipfeln, unter deren Schatten das Wild entlang streift. Kein Wunder also, dass hohe Herrscher einst Gefallen an Hummelshain fanden, weil sie dort neben der Ruhe auch ihr liebstes Hobby ausüben konnten, die Jagd.

Der Ort entwickelte sich zum Residenzdorf mit einer spannenden Geschichte und beeindruckenden Bauten. Das Ehepaar Claudia und Rainer Hohberg fassen all dies in einem neuen Buch detailreich zusammen.

Die Hohbergs sind tatkräftige Mitglieder des Fördervereins Schloss Hummelshain, in dessen Auftrag und mit dessen Hilfe sie das Werk geschrieben haben, betont Rainer Hohberg. Die Neuauflage ist mit zusätzlichen Kapiteln zur Geschichte des Ortes sowie zur Bauhistorie und der aktuellen Situation des Neuen Jagdschlusses bestückt. Das Autorenpaar selbst zog es vor 22 Jahren in den Ort. „Hummelshain war immer ein Sehnsuchtsort für unsere Familie“, sagt Claudia Hohberg. Aber keineswegs wegen der herzoglichen Bauten, sondern der Ruhe wegen. Erst durch die 650-Jahr-Feier seien sie tiefer in die Geschichte vorgedrungen und verfassten eine Festschrift.

Unternehmer aus Bayern unterstützt Buchprojekt

Die Jagd, die so viel bestimmt hat in Hummelshain, ist kein Steckenpferd von ihnen. Stattdessen wälzen sich die Hohbergs seit 20 Jahren durch Archiv-



Claudia und Rainer Hohberg berichten über die Geschichte der Hummelshainer Schlösser und der Jagdanlage Rieseneck. FOTO: J. FRIEDEL / FÖRDERVEREIN SCHLOSS HUMMELSHAIN

unterlagen und bemühen sich mit ihren Vereinskollegen um den Erhalt des verfallenden Jagdschlusses, in dem sich der Hausschwamm breit macht.

Der „Immobilienkrimi“ findet sodann auf einigen Seiten Wiederhall – von der „Gräfin“ im feinen Nerz, die als Nachwende-Besitzerin des Schlosses allen etwas vormachte, zum Leipziger Unternehmer, der jahrelang selbst die Landesregierung an der Nase herumführte, indem er opulente Sanierungsversprechen mit Hubschrauberlandeplatz abgab. Heute besitzt das Schloss zahlreiche Liebhaber, darunter auch Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), der ein lobendes Vorwort über den Verein schrieb.

Ein bayrischer Unternehmer, der vor gut zwei Jahren das Schloss über das Land erwerben wollte, unterstützt das

Buchprojekt, sodass es preislich erschwinglich ist, sagt Rainer Hohberg. Aus der Zwangsversteigerung von damals wurde zwar nichts, der Unternehmer sei aber weiterhin an dem Schloss interessiert.

Das Alte Schloss dagegen ist fein saniert und wird genutzt. In Erinnerung rufen die Hohbergs auch die Bedeutung der Jagdanlage Rieseneck, um die sich heute ein Freundeskreis aus Kleintouristenort bemüht. „Es ist ein herausragendes Zeugnis der Jagdgeschichte“, sagt Rainer Hohberg. Verstecken muss sich die Region also nicht, wenn es um die Thüringer Residenzkultur geht.

Claudia und Rainer Hohberg: „Die Hummelshainer Schlösser und die Jagdanlage Rieseneck“, 296 Seiten, Verlag Schnell + Steiner, 20 Euro